

Mehr Platz für die Natur

WESER
KURIER

Ausschuss berät Auswirkungen des neuen Landschaftsrahmenplans

Von Hannelore Johannesdotter

Berne. Der Fachausschuss für Gemeindeentwicklung, Wirtschaft und Tourismus im Rat der Gemeinde Berne kommt am Dienstag, 27. August, 18 Uhr im Ratssaal, Am Breithof 8, zusammen. Die Ratsvertreter werden sich mit der Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes des Landkreises Wesermarsch befassen und über die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 3 Berne-Ganspe beraten.

Der "Historische Ortskern Berne", der unter diesem Titel in die Städtebauförderung des Landes Niedersachsen aufgenommen wurde, steht ebenfalls zur Diskussion. Die Ratsvertreter werden sich auch mit der Folgenutzung im alten Berner Rathaus beschäftigen. Dazu liegt ein Antrag der Fraktion Bürgerforum Berne vor.

Der Landschaftsrahmenplan des Landkreises Wesermarsch datiert aus dem Jahr 1992. Zeitgleich wird nun an der Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landes gearbeitet. Darin geht es um die Ausweisung neuer Vorranggebiete für Windenergieanlagen. Die Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes weist gegenüber 1992 erhebliche Auswirkungen auf Flächen der Gemeinde Berne auf. Aus dem ersten Modul des Planes ergibt sich eine Ausweitung von Flächen zum Schutz von Gast- und Wiesenvögeln.

Die Verwaltung hat nun ermittelt, dass die vorgeschlagenen naturschutzwürdigen Bereiche in Berne künftig 41 Prozent der Gemeindefläche umfassen. Dazugerechnet werden müssten noch die Naturschutzgebiete Juliusplate und Wittemoor, das

Landschaftsschutzgebiet Warflether Sand, sowie die FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiete Unterweser und Hunteniederung.

Die Verwaltung sieht die Planung sehr kritisch. So wundert sich Fachbereichsleiter Michael Heibült, "dass bei verringerten Bestandsdaten zum Gast- und Wiesenvogelaufkommen eine erhebliche Flächenausweitung vorgeschlagen" wird.

Fest stehe, so die Verwaltung, dass "der angestrebte Wiesenvogelschutz nur im Einklang mit der Landwirtschaft funktionieren" könne. Sollten sich künftig Erschwernisse bei der Bewirtschaftung ergeben, dringt die Verwaltung auf einen finanziellen Ausgleich für die Landwirte. Heibült sieht einen großen Bedarf dafür gegeben, dass alle neuen schutzwürdigen Bereiche vor ihrer Übernahme als Vorranggebiete dringend noch einmal überprüft werden müssten. Der Fachausschuss erwartet zu dem Thema einen Mitarbeiter des Landkreises Wesermarsch, der die Untersuchungen vorstellen und Erläuterungen dazu geben wird.